

Geht doch!

Wir treffen uns auf dem Koppelsberg bei Plön und setzen den Aufruf des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) von seiner 10. Vollversammlung im Herbst 2013 in Busan/Korea um. Auch wenn wir damit nur einen sehr marginalen Beitrag zu dieser globalen Bewegung leisten, so ist es immerhin einer der vielen kleinen Schritte auf dem (Pilger-)Weg. In seiner Einladung spricht der ÖRK „alle Menschen guten Willens“ an – dabei sind bewusst auch Angehörige anderer Religionen gemeint –, sich gemeinsam auf einen Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens zu begeben. Sie alle sind eingeladen, an der *missio Dei* teilzuhaben, also an Einheit sowie Gerechtigkeit und Friede. Geprägt ist dieser Pilgerweg von der dynamischen Wechselbeziehung von *via positiva*, *via negativa* und *via transformativa*: Drei Wege in einem, die uns die Dankbarkeit für unsere Gaben, die krassen Schmerzpunkte dieser Welt und die verwandelnde Kraft unseres Gebetes und unseres Handelns vor Augen führen.



Eine spirituelle Reise also entlang des Plöner Sees nach Bosau, die außerdem in Verbindung steht zu „Geht doch!“, dem ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit, welcher am 13. September 2015 in Flensburg und Kloster Lehnin/Brandenburg eröffnet wurde und der UN-Klimakonferenz in Paris entgegenpilgert.

Neun MEETies und sechs FÖJler (freiwilliges ökologisches Jahr) des Koppelsbergs machen sich auf den Weg. Wir starten mit einer Andacht in der

Plöner Kirche und hören eine kurze Einführung in das Konzept des Pilgerwegs. Dabei wird deutlich, dass der Pilgerweg des ÖRK primär als spirituelle Reise, prozesshaft und sich entwickelnd zu sehen ist. Die drei *viae* (Wege) werden heruntergebrochen auf unser eigenes Leben, so dass jede und jeder für sich einen Impuls zur persönlichen Reflexion mit auf den Weg bekommt.

Unseren ersten Halt machen wir an einer Kaserne der Bundeswehr. Dort beschäftigen wir uns mit der Frage, wie selbstverständlich uns unser Leben in einem Land vorkommt, das seit Jahrzehnten friedlich ist und in dem eine Generation erwachsen geworden ist, die sich nicht einmal mehr an die deutsche Teilung erinnern kann. Und dann die Kaserne und ein neuartiger Impuls: Soldat/innen im Einsatz bei humanitären Katastrophen? Gibt es eine andere, kreativere Nutzung der Bundeswehr?

Ein paar Kilometer später halten wir an unserem nächsten Reflexionspunkt über Klimaflüchtlinge inne. Wir hören einen persönlichen Bericht aus Myanmar, wo vor kurzem eine schreckliche Flutkatastrophe mehr als 330.000 Menschen ihrer Lebensgrundlage beraubte. Hingegen sind hoffnungsvolle Zeichen beispielsweise der *Interfaith Summit on Climate Change*, wo Vertreter/innen von 30 Religionen sich parallel zum UN-Klimagipfel zu Botschafter/innen für Klimagerechtigkeit erklärten oder die internationale Fastenaktion *Fast for the Climate*.

Den letzten Abschnitt unseres Pilgerwegs laufen wir schweigend. An der St.-Petri-Kirche in Bosau angekommen, sammeln wir uns an einem kleinen Hügel, an dem schon andere Pilger/innen selbst angefertigte Kreuze hinterlassen haben. Wir legen unser Kreuz, gefüllt mit am Wegesrand gesammelten Gegenständen und Gebeten, ab. Der Rückweg nach Bosau erfolgt dann ganz biblisch mit einem Boot quer über den Plöner See. Ein kurzer Pilgerweg, bei dem sich jedoch für manche von uns innerlich wirklich etwas bewegt hat. Dankbar sind wir für die gute Gemeinschaft, anregende Gespräche, fruchtbare Stille und eindrucksvolle Impulse!

Anna Habermann, Judith Königsdörfer (MEET Koordinations-Team)